



Diesmal
wieder mit
3 Seiten!



ERST MUSS MAN WISSEN, WAS MAN WILL,
DANN MUSS MAN DEN MUT HABEN, ES ZU SAGEN,
UND ANSCHLIESSEND DIE TATKRAFT, ES ZU TUN.

Georges Clemenceau (1841 – 1929)

Mit Lied, Tanz und fliegenden Hüten

● Hurra! Die Monatsfeier ist wieder da!

An unserer Schule fand am 26. September die *interne* Monatsfeier statt. Kurz darauf, am 28. September, fand die *öffentliche* Monatsfeier statt, die auch immer gleichzeitig den Tag der Offenen Tür ist. Die Monatsfeier war auch dieses Jahr wieder im Gang, und es waren viele interessante, lustige Sachen dabei wie zum Beispiel ein Eisköniginnen-Tanz, Balladen und Lieder.

Aber beginnen wir erstmal ganz am Anfang: Die 1. Klasse durfte zum ersten Mal das Gefühl, wie es ist, auf der Bühne zu stehen, erleben. Zusammen mit ihren Partnern gingen sie stolz und winkend einmal über die Bühne. Die 2. Klasse präsentierte das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“, mit dem entsprechenden kleinen Tanz dazu. Die 3. Klasse führte ein Gedicht über einen Zauberer auf, und manche Schüler und Schülerinnen der Klasse verkleideten sich als entsprechende Charaktere aus dem Gedicht und schauspielerten dabei. Zu einem Lied über den Main hat die 4. Klasse einen Eurythmietanz aufgeführt, im Anschluss sprach die 5. Klasse auf Englisch ein Gedicht. Zwei Lieder wurden von der 6. Klasse gesungen: „Hine Ma Tov“ und „Heho, spann den Wagen an“. Die 7. Klasse präsentierte die Ballade über den Herrn von Ribbeck im Havelland. Danach führte die 8. Klasse einen Eisköniginnen-Tanz auf, gefolgt von einer Performance zum Lied „Call me maybe.“ Wieder mal ein Gedicht führte scheinbar die 9. Klasse auf, aber falsch gedacht! Sie wendete sich von ihrem Gedicht ab und führte stattdessen einen Tanz auf – so wie auch die 10. Klasse im Anschluss. Darüber, wie sie sich dazu entschieden hatten, habe ich noch durch eine Neuntklässlerin erfahren können: „Wir, also eher gesagt die Leute, die tanzen wollten, hatten die Idee mit Cowboyhüten aufzutreten und dass es eher so in die Richtung Cowboytanz gehen soll. Das hatten sie auf TikTok® gesehen. Wir haben dann auch die Cowboyhüte bestellt, und die Lieder wurden von einem Jungen aus unserer Klasse mit einer speziellen App zusammengeschnitten. Die Leute, die nicht bei dem Tanz mitgemacht haben, saßen dann am Rand der Bühne und haben so getan, als würden sie an einem Lagerfeuer sitzen und Marshmallows essen. Na ja ... die Marshmallows haben wir dann auch tatsächlich gegessen.“

[Mehr dazu auf der Homepage](#)

Nele (11. Klasse), Fotos: JK



Das traditionelle Michaeli-Fest an Waldorfschulen

● Ein Fest des Mutes und der Gemeinschaft

Das Michaeli-Fest, benannt nach dem Erzengel Michael, ist ein traditioneller Festtag, dessen Bedeutung heute in der breiten Öffentlichkeit fast in Vergessenheit geraten ist. Doch an Waldorfschulen und in Waldorfkindergärten wird diese Feier als fester Bestandteil des Jahreskreises nach wie vor intensiv gepflegt. Michaeli markiert den Beginn einer dreiteiligen Festreihe, die auf Weihnachten hinführt. Auf das Michaeli-Fest, das stets am 29. September gefeiert wird, folgen das Sankt-Martins-Fest am 11. November und das Nikolausfest am 6. Dezember. Der Erzengel Michael gilt in der christlichen Überlieferung als Anführer der himmlischen Heerscharen und als Symbol für den Kampf des Guten gegen das Böse. Er steht für Mut, Gerechtigkeit und das Streben nach Wahrheit. Mit seinem Lichtschwert wehrt er das Böse ab und unterstützt die Menschen in ihrem Kampf gegen innere und äußere Herausforderungen. Die Legende erzählt, dass Michael einst einen gewaltigen Drachen, der den Frieden im Himmel bedrohte, besiegte. Der Drache wurde auf die Erde verbannt, wo er Unheil stiftete, bis eines Tages ein mutiger Ritter mit Hilfe eines von Michael verliehenen Lichtschwertes den Drachen endgültig besiegte. Diese Erzählung, die den Kern des Michaeli-Festes bildet, dient als Symbol für

die Überwindung von Ängsten und inneren Widerständen. An Waldorfschulen wird dies auf besondere Weise erlebbar gemacht – in Form von Mutproben und Aufgaben, die den Schülerinnen und Schülern helfen, ihren eigenen Mut zu entdecken und zu stärken.

Bei uns liefen die Vorbereitungen für das Fest bereits eine Woche im Voraus auf Hochtouren. Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse bauten einen Parcours in der verdunkelten Turnhalle auf, der die jüngeren Klassen herausforderte, ihren Mut zu beweisen. Dabei führten die Siebtklässler die jüngeren Kinder durch die Dunkelheit, was die Spannung und Aufregung spürbar steigerte. Während einige Kinder die Herausforderungen als „langweilig“ bezeichneten, flüsterte man später untereinander: „Ich hatte die ganze Zeit Platzangst.“ Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler, vor allem die Erstklässler, stand eine abenteuerliche Wanderung durch den Wald auf dem Programm. Auf der Suche nach dem Drachen mussten sie verschiedene Mutproben bestehen – Balanceakte über Abgründe oder das Überqueren unsicherer Wege. Unterstützt wurden sie dabei von ihren Paten aus der 9. Klasse, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite standen und so die Gemeinschaft stärkten. Die Zweitklässler ha-

ben in der Mensa Schwerter gebacken, und diese schließlich mit Drachenbrot und Blutsuppe gegessen. Geschichten über Michaeli wurden erzählt und natürlich Lieder gesungen! Da Michaeli auch mit dem Beginn des Herbstes und der Erntezeit in Verbindung steht, nutzte die 5. Klasse die Gelegenheit, herbstliche Dekorationen aus Ästen, Blumen und Blättern zu basteln, die sie stolz mit nach Hause nehmen durften.

Doch das Michaeli-Fest ist nicht nur ein Fest für die Kinder. Auch für die Erwachsenen bietet es eine Gelegenheit, innezuhalten und über die eigenen Herausforderungen im Alltag nachzudenken. Wo begegnen uns täglich Kräfte, die uns niederziehen? Welche Ängste hindern uns, mutig voranzuschreiten? Michaeli erinnert uns daran, dass auch wir die Fähigkeit haben, unsere inneren Drachen zu besiegen, unsere negativen Energien in positive Kräfte der Liebe, des Friedens und der Schönheit zu verwandeln und so zu einer stärkeren, liebevollen Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Das Michaeli-Fest bleibt somit ein zeitloses Symbol für den Mut, den es braucht, um den eigenen Herausforderungen zu begegnen – für Kinder wie für Erwachsene.

Marianne Decamps (Schulleiterin)



Der Dunkelheit gestellt

● Näheres zum Hintergrund des Michaelifestes

Allerlei Märchen und Legenden werden über Sankt Michael und den Kampf gegen den Drachen erzählt. Doch wofür steht dieses Bild des Erzengels, der sogar in Gottes Namen Saten aus dem Himmel stürzte? Wie das Erntedankfest wird auch Michaeli mit dem Herbstbeginn gefeiert. Mit der Tagundnachtgleiche verschiebt sich das Verhältnis von Helligkeit

und Dunkelheit. Bekanntlich wird zum Winter die Nacht bis Weihnachten immer länger. Die Gaben der hellen Jahreszeit dürfen im Herbst geerntet werden, danach setzt der Zerfall unter anderem all der von der Sonne genährten Früchte ein. Auch das noch im Sonnenschein so herrlich leuchtende Laub vergeht mit dem Herabfallen vom Baum und Busch innerhalb weniger Tage. In der Natur wirkt all das Frühlings- und Sommerlicht, nun kehrt „Ruhe“ ein. Die dunkle Jahreszeit beginnt mit all ihrer Wirkung auf uns. Weniger Licht beeinflusst uns direkt, jeder spürt dies auf andere Weise.

Das Licht beinhaltet für uns – bewusst oder unbewusst – auch die Gewissheit, dass all die guten schöpferischen Kräfte zur Verfügung stehen. Nun sind wir aber aufgefordert, in uns diese Lichtkraft aufrecht zu erhalten und unserer Umwelt zu schenken. Der Dunkelheit müssen wir mit Mut begegnen, um als lichter Mensch sie innerlich und seelisch zu erhellen.

So feierten alle Kinder ab der ersten Klasse an unserer Schule mit Mutproben Michaeli, um sich zu stärken. Die Schüler*innen der dritten bis sechsten Klasse stellten sich

einem dunklen Labyrinth, dass die Siebtklässler*innen für sie aufgebaut hatten. Mit Mut wagten sie sich in den engen und unbekanntem Gang, manch einem Kind halfen die Großen. Die freudigen Gesichter verrieten uns, dass die Mutprobe stolz bestanden wurde und alle Kinder bestärkt wurden, sich dieser Jahreszeit mit einem kräftigen inneren Leuchten zu stellen.

Text & Fotos: Norbert Lawnik (Lehrer)



Neue Igel-Abenteuer



● Auszug ins Auswilderungs-Gehege!



Hallo zusammen, hier ein paar Neuigkeiten: Die sechs kleinen Igel sind jetzt groß genug, um ihr gemütliches Nest bei der Wildtierhilfe Warendorf zu verlassen und in ihr Außengehege zu ziehen. Zwei Wochen lang werden sie dort noch von Lothar Schültken-Schnock mit Futter versorgt, während sie aber schon die Umgebung, die Wiese an den Pfötchen und das wechselnde Wetter kennenlernen können. Danach öffnet er die Tür und die kleinen Stachelritter dürfen Garten und Wald erobern! Aber keine Sorge, auch dann gibt es jeden Abend noch eine Mahlzeit – schließlich müssen sie gestärkt auf ihre Erkundungstouren gehen. Wenn sie dann so richtig groß und mutig sind, werden sie bald allein die Welt unsicher machen und sich auf die Suche nach einem geeigneten Winterschlafplatz machen – und wenn wir viel Glück haben, erleichtern sie uns im nächsten Jahr um die ein oder andere Schnecke im Schulgarten...

Text & Bild: Gabriele Mense-Wittler

Wir lernen, Feuer zu bekämpfen und Leben zu retten

● Ein Schüler schreibt über die Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr ist in den meisten Fällen für 10- bis 17-Jährige. Es gibt in so ziemlich allen Städten und Dörfern eine. Die Jugendfeuerwehr arbeitet so, dass die Kinder am Ende bereit für die „Aktive Feuerwehr“ sind. Wenn man dann bereit ist und in die Aktive wechselt gibt es verschiedene Ausbildungen, die auf einen warten. Bei der Jugendfeuerwehr wird geübt, wie man in diversen Situationen handelt und natürlich, was die verschiedenen Positionen sind. Es gibt z.B.: Truppführer, Maschinist, Melder, Angriffstruppführer, Angriffstruppmann/frau, Schlauchtruppführer, Schlauchtruppmann/frau, Wassertruppführer, Wasserstruppmann/frau. Übrigens: Der „Angriffstrupp“ kümmert sich ums Retten und Löschen – greift also das Feuer an! Die aufgezählten Leute sind immer auf einem Fahrzeug vorhanden. Der Truppführer leitet den ganzen Einsatz hierbei. Er gibt verschiedene Anweisungen an die Trupps. Er hat auch, da es teilweise sehr stressig auf einem Einsatz werden kann, den Melder auf seiner Seite, der Anweisungen überträgt an die verschiedenen Leute. Der Wassertrupp baut eine Wasserverbindung

auf, die dann mit der vorbereiteten Schlauchleitung des Schlauchtrupps weiter an den Verteiler geleitet wird und dann vom Angriffstrupp zum Löschen genutzt wird. So sehen meistens die Dienste bei der Jugendfeuerwehr aus. Bei der Aktiven Feuerwehr werden dann mehrere Themen beigebracht, zum Beispiel: Vorgehen beim Verkehrsunfall oder Rettung von Personen aus Häusern. Die Dienstvorschrift für die Jugendfeuerwehr heißt FWDV 3 und regelt die Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz. Es gibt die FWDV 3-praktisch und -theoretisch. Die „beliebte“ Fahrzeugkunde gibt es auch. Dort wird erklärt, wie die verschiedenen Fahrzeuge funktionieren, z.B. was sie für eine Wasserkapazität haben. Es gibt auch Ausflüge für die Jugendfeuerwehr.

Letztens waren die Jugendfeuerwehren aus Ahlen, Warendorf, Sendenhorst und Vorhelm im Fort Fun. Die Jugendfeuerwehr steht für jeden offen, der Interesse hat. Manchmal kann es aber zu Wartezeiten kommen, da viele Jugendfeuerwehr-Plätze heißbegehrt und meistens voll sind. Trotzdem kann man es gerne probieren, jeder ist herzlich willkommen. Ich bin nun auch schon seit dreieinhalb Jahren dabei und habe schon einiges dazu gelernt. Außerdem ist die Gemeinschaft einzigartig.

Phil (10. Klasse)

Termine

Mi	09.10.24	WOW-Day ab Klasse 6
Di	08.10.24	19:00 1. iServ-Schulung i.d. Mensa
Do	10.10.24	19:00 2. iServ-Schulung online
Mi	09.10.24	19:30 Basarkreis Treffen
Mo	14.10.24	Herbstferien bis 25.10.
Mo	28.10.24	19:00 EA 1. Klasse
Mi	30.10.24	18:30 EA 8. Klasse
Di	05.11.24	19:00 EA 5. Klasse
Mi	06.11.24	20:00 EA 6. Klasse

EA = Elternabend